

5. So. i. Jk, Lesejahr A Das Licht der Welt



Skulptur vor dem Karmen der Annakapelle in Schladming; Foto: Christian Philipp
www.commons.wikimedia.org/wiki/File:Annakapelle,_Schladming_-_Ich_bin_das_Licht_der_Welt_01.jpg?uselang=de; 01.02.23)

Die Texte des Wortgottesdienstes dieses Sonntags greifen das Licht-Motiv und seine Bedeutung für den christlichen Glauben und das Leben aus diesem Glauben auf. Die Grundaussage lautet: Christlicher Glaube ist ohne ein diesem Glauben entsprechendes Leben undenkbar. Christsein wird dort un-glaubwürdig, wo dieser Glaube nicht konkrete Gestalt annimmt, wo nicht erkennbar wird, dass der Glaube Auswirkungen auf die Lebensführung und die Haltung und Einstellung der Christen zur Welt und zu den Mitmenschen hat. Das spiegeln alle Texte des Wortgottesdienstes wider. Allerdings – und das ist in meinen Augen wichtig festzuhalten – verkommt dabei die biblische Rede durchaus nicht zur Gardinenpredigt, wie man vielleicht vermuten könnte. Es wird nicht der moralische Zeigefinger erhoben. Vielmehr werden der göttliche Zuspruch und der damit einhergehende Anspruch an den Menschen auf eine positive Weise miteinander verknüpft. Die Propheten-Lesung aus dem Buch Jesaja (58,7-10) sagt dazu: *Wenn du ... den Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, und deine Finsternis wird hell wie der Mittag* (Jes 58,10). Das caritative, dem Bedürftigen zugewandte Handeln des Gläubigen wird nicht nur für den Beschenkten zum Segen, sondern für den Handelnden selbst: sein Leben wird vom göttlichen Licht erleuchtet. Das bringt auch der darauffolgende Antwortpsalm zum Ausdruck, der dieses Licht mit Gott selbst identifiziert und gleichsetzt: *Den Redlichen erstrahlt im Finstern ein Licht: der Gnädige, Barmherzige und Gerechte* (Ps 112,4). Aus dem Geschenk der Erleuchtung mit Gottes Licht und Kraft (aus der heraus auch der Apostel Paulus wirkt, wie er selbst in der zweiten, neutestamentlichen Lesung schreibt: vgl. 1 Kor 2,4-5) ist dem Menschen das Vermögen gegeben, Christus, dem Licht der Welt, nachzufolgen und so selbst zum Licht für die Welt zu werden: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens* (Joh 8,12; der Ruf vor dem Evangelium) und Mt 5,14.16: *Ihr seid das Licht der Welt ... So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie euren guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

Der ehemalige Vorsteher der communauté von Taizé, Frère Roger, gibt uns diese Ermutigung weiter:

Jesus Christus, der lebendige Mensch
 ist für dich
 die Herrlichkeit deiner Gegenwart
 und ein Licht unter den Völkern,
 weil durch ihn dein Leben
 über die vier Himmelsrichtungen
 die ganze Erde erreicht.
 Wir sind da, jeder in seiner Art,
 um dieses Licht zu sein,
 das die Herzen der Menschen erwärmt
 und die Freude Gottes weitergibt.